

## Storm, Theodor: Junge Liebe (1852)

- 1 Aus eigenem Herzen geboren,
- 2 Nie besessen, dennoch verloren.
- 3 Ein Schelmenmund, wie jemals einer war,
- 4 Ein launisch Kind; doch all' ihr Widerstreben
- 5 Bezwingt ihr Herz, das mir so ganz ergeben.
- 6 Schon lange sitzt sie vor mir, träumerisch
- 7 Mit ihren Beinchen baumelnd, auf dem Tisch;
- 8 Nun springt sie auf; an meines Stuhles Lehne
- 9 Hängt sie sich, schmollend ob der stummen Scene.
- 10 „ich liebe dich!“ — „Du bist sehr interessant.“
- 11 „ich liebe dich!“ — „Ach das ist längst bekannt!
- 12 Ich lieb' Geschichten, neu und nicht erfunden —
- 13 Erzählst du nicht, ich bin im Nu verschwunden.“ —
- 14 „so hör'! Jüngst träumte mir“ — — „Das ist
- 15 nicht wahr!“ —
- 16 „wahr ist's! Mir träumt', ich sähe auf ein Haar
- 17 Dich selbst Straß auf und ab in Prachtgewändern
- 18 An eines Mannes Arm gemächlich schlendern;
- 19 Und dieser Mann“ — — „der war?“ — „der war
- 20 nicht ich!“ —
- 21 „du lügst!“ — „Mein Herz, ich sah dich sicherlich —
- 22 Ihr senktet Aug' in Auge voll Entzücken,
- 23 Ich stand seitab, gleichgültig deinen Blicken.“
- 24 „der Mutter sag ich's!“ ruft das tolle Kind,
- 25 „was für ein Traum!“ Da hasch' ich sie geschwind,
- 26 Und diese frevelhaften Lippen müssen,
- 27 Was sie verbrochen, ohne Gnade büßen.

(Textopus: Junge Liebe. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/8239>)